

Das Leben Adolph Kolpings



Sozialreformer und volksnaher Seelsorger

Er war ein Sozialreformer der ersten Stunde, volksnaher Seelsorger, Publizist und Wegbereiter der katholischen Sozialbewegung. Er sorgte sich um die heimatlosen Handwerker in Not. Sein Gesellenverein ist die Keimzelle einer weltweiten Bewegung.

Adolph Kolping kannte das geistige und soziale Elend der Arbeiter und Handwerker nur zu gut. Aus einfachsten Verhältnissen stammend blieb ihm der Besuch der höheren Schule verwehrt. Schon mit 13 Jahren musste er sein Dasein als Schuhmacher fristen und wie andere Gesellen von Ort zu Ort ziehen.

Abitur gemacht

Mit 22 Jahren beschloss er, Priester zu werden. Am Kölner Marzellengymnasium legte Kolping die Reifeprüfung ab und begann ein Theologiestudium in Bonn und München. Als Kaplan wurde er in die Industriestadt Elberfeld im Wuppertal geschickt. Dort fand er mit Entsetzen genau das Milieu wieder, dem er entronnen zu sein glaubte. Die materielle und geistige Not ließ ihn jedoch nicht unberührt. Die Arbeiter seien zu Sklaven der Fabriken verkommen. Das große Kapital lasse sie „kaum am Leben nippen“. Solche Sätze hätten von Karl Marx stammen können, der zur selben Zeit mit Friedrich Engels in Elberfeld und Köln Tausende von Anhängern um sich scharte.

Gegen das Elend

Kolpings Engagement richtete sich fortan gegen die zunehmende Verelendung. 1849 zum Domvikar in Köln berufen, gründete Kolping mit sieben Gesellen den Katholischen Gesellenverein, die Keimzelle des Kolpingwerkes. Er gründete Zentren für Wohnen, Geselligkeit und Weiterbildung. Verein und Hospiz sollten ersetzen, was den jungen Leuten auf dem Weg zum „tüchtigen Bürger“ fehlte: ein Familienleben. Im „Kolpinghaus“ fanden sie eine Heimat. Dort wurde gemeinschaftlich gebetet, gelernt und gefeiert. Der Sozialreformer holte Tausende von jungen verwaorlosten Männern von der Straße und eröffnete ihnen die Chance auf ein geordnetes Leben.

Tüchtige Christen

Sein Ziel war, „tüchtige Christen und Geschäftsleute“ aus ihnen zu machen. Aus eigener Erfahrung wusste Kolping, wie wichtig es war, über die direkte Lebenshilfe hinaus auch eine berufliche Weiterbildung zu ermöglichen. Hilfe zur Selbsthilfe war sein Motto, Eigenverantwortung und Solidarität die Grundprinzipien der Gemeinschaft.

Ein solches Denken war im 19. Jahrhundert revolutionär und nicht nur für die Kirche richtungsweisend.

Der Gesellenverein finanzierte sich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und durch die Einnahmen, die Kolping als erfolgreicher Publizist einbrachte. Beseelt von seiner Idee, den Menschen aus der Not zu helfen, reiste der Seelsorger unermüdlich durch Europa, hielt Vorträge und sorgte für die Vergrößerung seiner „Kolpingfamilie“. Als er 1865 starb, gab es in Europa und Nordamerika über 220 Vereine mit 60.000 Mitgliedern. Sein Werk war für die Katholische Kirche ein wichtiger Impuls, sich der Arbeiterfrage zu widmen. Papst Leo XIII. ließ sich 1891 in seiner Sozialzyklika „Rerum Novarum“ von Kolpings Ideen inspirieren. Hundert Jahre später sprach Johannes Paul II. den Sozialreformer Kolping in Rom selig.

Kolpings Leben in Zahlen

8. 12. 1813	Kolping wird in Kerpen geboren
1826 - 1837	Lehrling und Geselle des Schuhmacherhandwerks
1841 - 1844	Studium an den Universitäten München und Bonn
13. 4. 1845	Priesterweihe in der Minoritenkirche
1847	Zweiter Präses des Gesellenvereins Elberfeld
1848	Fertigstellung der Schrift „Der Gesellenverein, zur Beherzigung für alle, die es mit dem wahren Volkswohl gut meinen“
1. 4. 1849	Domvikar in Köln
1849	Gründung des Katholischen Gesellenvereins in Köln
1862	Rektor der Minoritenkirche und Ernennung zum Päpstlichen Geheimkämmerer
4. 12. 1865	Todestag in Köln
1991	Seligsprechung in Rom
2005	Adolph Kolping ist Patron des Kölner Weltjugendtages

Quelle: Idee & Tat 3/05